

„Drei Tore – und keiner hat sich verletzt“

Die Eule ist (neben dem Surfbrett natürlich) sozusagen euer zwölfter Spieler. Die jagt einem schon ziemlich Angst ein.

Matthias Rychly: (Interimstrainer SG Nieder-Mockstadt/Stammheim): Seitdem es sie gibt, haben wir den Pokal aber nicht mehr geholt. Hör mal. (Eulenschrei: uu uuu uuuu. ..)

Der Klang ist ja ziemlich unheimlich. Hat die Eule eine moralische Funktion für Eure Mannschaft?

Rychly: Moralisch? Nein, jetzt ganz ehrlich: Die Eule stand zwei Jahre auf dem Fensterbrett vom Stefan. Und alle zwei Jahre begibt sie sich auf den Bus und darf mit auf die Reise zu den schönsten Orten Deutschlands beziehungsweise in die Schweiz. Aber sie steht nicht oft im Einsatz (nicht so oft wie das Surfbrett, *die Red.*). So läuft sie nach dem letzten Stammheimer Treffen immer noch mit der ersten Batterie.

Also sie ist energiesparsam. Sie trinkt auch nicht so viel WIE MANCHE.

Rychly: (mit Zwischenrufen aus dem SG Stammheim-Lager): Gestern musste sie aufbleiben. Da war sie kaputt. (Stefan Heller:) Und hat Schischa geraucht. Und bei Regen fliegt sie auch nicht so hoch.

Und das Surfbrett – habt ihr das wegen dem nassen Wetter zum Wellenreiten auf Rasen mitgebracht?

Rychly mit Team: Das hat sich auch so eingebürgert. Das ist jetzt schon das dritte oder vierte Mal, dass wir es mitnehmen. Aber das ist schon die zweite Version: Wir haben nach dem Erfolg beim Stammheimer Treffen vor vier Jahren in Ingolstadt, als es sehr gut ankam, beschlossen in ein etwas grösseres und stabileres Surfbrett zu investieren. Und als wir mit der ersten Generation Spieler rumtragen wollten, ist sie glaube ich in der Mitte gebrochen.

Ach so. Ein trauriges Kapitel in Eurer Maskottchen-Vereinsgeschichte. Aber wie ich sehe, ist das jetzt auch ein valabler Ersatz.

Rychly: Du könntest ja mal unseren Originalspruch mit aufnehmen – (an alle) können wir das mal machen jetzt bitte: „Wellöööööö“.

Das war's schon?

Alle: Wellöööööö. Schnorchöööln.

Und welche Bilanz ziehst du vom Stammheimer Treffen 2013?

Rychly (nachdenklich): Die Voraussetzungen waren nicht besonders gut.

Wegen dem Kunstrasen oder dem Wetter?

Rychly: Der Kunstrasen war etwas zu lang. Es gibt andere Mannschaften, die bei der Höhe des Grases gar nicht auflaufen würden aus versicherungstechnischen Gründen. Der Regen ist auch nicht unbedingt die Wettersituation, bei der wir in der Vergangenheit unsere besten Leistungen gezeigt haben.

Ihr habt vielleicht am falschen Ort investiert mit dem Surfbrett statt in kunstrasentaugliche Schuhe?

Rychly: Nö. Aber unser Altersdurchschnitt war wirklich zu hoch. Das konnte man nicht verbergen. Selbst Dir ist ja aufgefallen, dass der eine oder andere älter war als dreissig (Stimme aus dem Hintergrund: „Oder auch 40, oder auch 50“). Aber was soll ich sagen? Wir haben drei Tore geschossen, und es hat sich keiner verletzt. Und heute wo es schön ist, können wir das Wetter ja doch noch geniessen. Also insgesamt eine runde Sache. Kleine Anekdote am Rande: Wir haben vier aktive Zeitzeugen, die bei unserem letzten Sieg 1995 auch schon dabei waren – was wiederum Rückschlüsse auf das Alter ziehen lässt.

